



D · ^ · C H

# **EIFM-Zeitmaschine – Max und Moritz**

## **Psychologische Hintergründe**

[www.mediation-dach.com](http://www.mediation-dach.com)

# Wann es besonders wichtig ist, gehört zu werden



- Es werden Gruppen unterschieden, die (im Folgenden) als „mächtig“ und „weniger mächtig“ bezeichnet werden
- Damit ist kein tatsächlicher Unterschied in der Macht von Individuen aus diesen Gruppen gemeint
- Es geht um verhaltenswirksame Wahrnehmung bezüglich vermeintlicher Machtunterschiede

# Wann es besonders wichtig ist, gehört zu werden

## 3 Gründe für Unterschiede in der Effektivität von Perspektivübernahme und gehört werden

- Unaufgefordert übernehmen Mächtigere seltener die Perspektive von anderen → Perspektivübernahme sorgt eher für neue Erkenntnisse (Galinsky et al., 2006)
- Mächtigere haben das Bedürfnis, von sich selbst und anderen als moralisch überlegen wahrgenommen zu werden (Shnabel et al., 2009)
- Übernahme einer mächtigeren Perspektive kann für Individuen aus einer weniger mächtigen Gruppe abschreckend und bedrohlich sein, weshalb die Reaktion entsprechend negativ ausfallen kann (Bruneau & Saxe, 2010; Sagy et al., 2002)

# Wann es besonders wichtig ist, gehört zu werden

Dazu kommt: Individuen aus weniger mächtigen Gruppen fühlen sich häufig unterlegen und stimmlos (Said, 1978; Shnabel & Nadler, 2008)

- > Die Studie von Bruneau und Saxe (2012)
- Paare mit je 1 Mitglied aus jeder Gruppe (weniger/ mächtig)
  - 1 Sender:in schreibt über Probleme der eigenen Gruppe
  - 1 Empfänger:in liest den Text und fasst ihn in eigenen Worten zusammen
  - Sender:in bekommt diese eigenen Worte von Empfänger:in
  - Vorher und nachher wird die Einstellung gegenüber dem anderen Individuum und der entsprechenden Gruppe gemessen

# Wann es besonders wichtig ist, gehört zu werden



Ergebnis:

- Individuen weniger mächtiger Gruppen verbessern ihre Einstellung gegenüber der anderen Partei am stärksten, wenn sie ihre Perspektive vermitteln konnten und sich im Anschluss (durch eine passende Zusammenfassung des Gegenübers) gehört fühlen
- Individuen aus mächtigeren Gruppen verbessern ihre Einstellung gegenüber der anderen Partei am stärksten, wenn sie die Perspektive ihres Gegenübers einnehmen

# Wann es besonders wichtig ist, gehört zu werden



- In unserer Gesichte sind Max und Moritz in sehr vielen Situationen weniger mächtig als ihr Gegenüber, wie z.B. Lehrer Lämpel
- Ausgehend von Bruneau und Saxe (2012), wäre es also besonders wichtig, dass sie ihre Perspektiven darlegen können und anschließend das Gefühle bekommen, gehört zu werden
- Wenn das nicht geschieht, wird es wahrscheinlicher, dass die beiden konflikthafte Verhalten zeigen
- Oder anders: Geben wir schon Kindern das Gefühl, dass wir ihre Sicht auf die Dinge ernst nehmen, lassen sich vielleicht einige Auseinandersetzungen vermeiden

# Literatur



Bruneau, E. G., & Saxe, R. (2010). Attitudes towards the outgroup are predicted by activity in the precuneus in Arabs and Israelis. *Neuroimage* 52, 1704-1711.

Bruneau, E. G., & Saxe, R. (2012). The power of being heard/ The benefits of 'perspective-giving' in the context of intergroup conflict. *Journal of Experimental Social Psychology*, 48(4), 855–866.

Galinsky, A. D., Magee, J. C., Inesi, M. E., & Gruenfeld, D. H. (2006). Power and perspectives not taken. *Psychological Science*, 17, 1068-1074.

Sagy, S., Kaplan, A., Adwan, S. (2002). Interpretations of the past and expectations for the future among Israeli and Palestinian youth. *American Journal of Orthopsychiatry*, 72, 26-38.

Said, E. (1978). *Orientalism: Western representations of the Orient*. Pantheon.

Shnabel, N., Nadler, A. (2008). A needs-based model of reconciliation: Satisfying the differential emotional needs of victim and perpetrator as a key to promoting reconciliation. *Journal of Personality and Social Psychology*, 94, 116.

Shnabel, N., Nadler, A., Ullrich, J., Dovidio, J. F., & Carmi, D. (2009). Promoting reconciliation through the satisfaction of the emotional needs of victimized and perpetrating group members: the needs-based model of reconciliation. *Personal Social Psychological Bulletin*, 35, 1021-1030.